

erne BremseriSogjel

S!
\$44/#C#4gD\$ |v |: KC-J |

In zwei mächtigen Hallen der „WE-MA“ Plauen werden Werkzeugmaschinen höchster Präzision hergestellt. Die automatischen Taktstraßen der „WE-IH A“ spielen für das rasche Wachsen der Arbeitsproduktivität im sozialistischen Lager eine große Rolle.

Von der Planerfüllung unseres Werkes hängt es mit ab, wie schnell und planmäßig der Sozialismus in der Lage ist, produktive Verfahren im Maschinenbau einzuführen. Mit dem Plan sind wir jedoch bisher nie zurechtgekommen. Wir stehen auch in diesem Jahr noch tief in der Kreide. Woran liegt das?

Sind in der „WEMA“ vielleicht schlechtere Arbeiter als in anderen Betrieben? Oder hat unser Betrieb eine talentlose Intelligenz? Nein! Bei uns arbeiten fleißige und kluge Menschen. Aber sie wurden in den letzten Jahren nicht richtig geführt.

Was herrschte im Werk für eine Ideologie? Die „WEMA“ sei ein „komplizierter Betrieb“, es gebe „objektive Schwierigkeiten“, die faktisch zum „Sondermaschinenbau“ gehörten, usw. Mit solchen Auffassungen tröstete sich die Werkleitung, und sie hatte damit die wirklichen Ursachen, die Schwächen in der Menschenführung, zugedeckt, hatte die Kritik der Arbeiter in den Wind geschlagen und ihre Initiative gebremst.

Welche Mängel in der Leitungstätigkeit sind es gewesen, die das Werkkollektiv nicht voll zum Zug kommen ließen?

Arbeitsgruppen ohne Arbeiter

Im Frühjahr dieses Jahres setzte die alte Werkleitung fünf Arbeitsgruppen ein, die die Voraussetzungen für das Pro-

duktionsaufgebot nach dem Beispiel des VEB „8. Mai“, Karl-Marx-Stadt, schaffen sollten.

Ich selbst arbeitete damals als Fräser und wurde Mitglied einer Arbeitsgruppe, die die Arbeitszeitauslastung und die Möglichkeiten für die Mehrmaschinenbedienung in der mechanischen Abteilung analysierte. Von den zwölf Mitgliedern war ich der einzige Produktionsarbeiter! In einigen Arbeitsgruppen gab es nicht einen Produktionsarbeiter. Man fragt sich unwillkürlich: Wer soll die Arbeitszeit besser ausnützen? Wer soll mehr Maschinen bedienen? Auf wessen Vorschläge und Ideen, auf wessen Bereitschaft kommt es dabei in der Hauptsache an? Auf die der Arbeiter!

Hier zeigte sich in der Praxis, was eine Reihe Wirtschaftsfunktionäre in der „WEMA“ von den Erfahrungen, Fertigkeiten und Kenntnissen der Arbeiter hielt! Offiziell wurde das von der Werkleitung so begründet: Man könnte deshalb keine Arbeiter in die Arbeitsgruppen nehmen, weil der Betrieb Planschulden habe und man Ausfallzeiten von Produktionsarbeitern, die durch die Tätigkeit in der Arbeitsgruppe entstünden, vermeiden müsse.

Das war eine Ausrede. Tatsächlich verbarg sich hinter dieser Maßnahme die Auffassung einer Reihe leitender Wirtschaftsfunktionäre, daß „die Arbeiter davon ja doch nichts verstünden“ und man mit einigen Spezialisten schneller vorankäme.

Wie eine solche Ideologie auf das Denken und die Arbeitsfreude unserer Menschen wirkt, zeigte sich dann, als wir die Mehrmaschinenbedienung einzuführen begannen. Der Parteigruppenorganisator